

Bemerkungen

Fl = Flöte; *Klav o* = Klavier oberes System; *Klav u* = Klavier unteres System; *T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

Die folgende Aufstellung beschränkt sich auf die Quellen zur originalen Flötenfassung sowie auf weitere ausgewählte Quellen zur Violinfassung, die für die vorliegende Edition vorrangig relevant sind. Für eine vollständige und ausführliche Beschreibung aller Quellen zur Fassung für Violine und Klavier siehe die entsprechende Edition im G. Henle Verlag (HN 1624).

Quellen zur Fassung für Flöte und Klavier

- SK₁ Skizzenbuch „Nr. 10“, enthält u. a. autographe Skizzen zu den Sätzen I–III der Flötensonate. Moskau, Russisches Staatsarchiv für Literatur und Kunst (Rossijskij gosudarstvennyj archiv literatury i iskusstva, RGALI), Fonds Prokofjew, Signatur ф. 1929 оп. 1 ед. хр. 290. 33 Blätter. Datierung auf 1. Seite: 2. Oktober 1940.
- SK₂ Autographe Skizzen zu Satz IV der Flötensonate. Moskau, RGALI, Fonds Prokofjew, Signatur ф. 1929 оп. 1 ед. хр. 192. 2 Blätter. Undatiert.
- A Partiturautograph. Reinschrift in Bleistift. Moskau, Russisches Nationalmuseum der Musik (Rossijskij nacional'nyj muzej muzyki), Fonds Prokofjew, Signatur ф. 33 ед. хр. 384. 22 Blätter. Titel: *Сергей Прокофьев | op. 94 | Соната | для флейты и фортепиано | D-dur. | 1942–43*. Autographe Datierungen auf 1. Notenseite (18. September 1942) und letzter Notenseite (12. September 1943 Molotow).
- AB₁ Abschrift der Flötenstimme. Reinschrift in Tinte mit wenigen Eintragungen in Bleistift, erstellt von Nikolaj Charkowski für die

Uraufführung am 7. Dezember 1943. Privatbesitz Vladimir Kudrya, Russland. 19 Seiten, Kopftitel: *Flauto. | СОНАТА | для флейты и ф.п. | Сергей Прокофьев, op. 94*.

AB₂ Abschrift der Partitur und Flötenstimme. Reinschrift in Tinte, erstellt zwischen 1943 und 1945 (Eingangsstempel der Bibliothek vom 20. Februar 1945). Kopist war vermutlich Lewon Atowmjan, ein enger Vertrauter Prokofjews (vgl. Vladimir Kachmarchik, *Inspired by 'Heavenly Sound'*, in: *Three Oranges* Nr. 27, Juli 2014, S. 34). Moskau, Tanejew-Bibliothek des Tschaikowski-Konservatoriums, Signatur XIII-7044. 90 bzw. 26 Seiten. Titel der Flötenstimme: *СЕРГЕЙ ПРОКОФЬЕВ | OP. 94 | СОНАТА | ДЛЯ ФЛЕЙТЫ И ФОРТЕПИАНО | D-dur | ПАРТИТА ФЛЕЙТЫ | 1942–1943*; über dem Komponistennamen ist mit Bleistift eine Zueignung an den Flötisten Wladimir N. Zybin hinzugefügt, der die Flötenklasse am Tschaikowski-Konservatorium leitete.

E Postume Erstausgabe der Fassung für Flöte und Klavier, Partitur und separate Stimmen für Flöte und Violine (in der Klavierpartitur ist nur die Violinstimme wiedergegeben). Moskau, Russischer Staatsverlag, Plattennummer 27028, erschienen 1958. Titel: *С. ПРОКОФЬЕВ | S. PROKOFIEFF | Op. 94 | ВТОРАЯ СОНАТА | SECOND SONATA | ДЛЯ СКРИПКИ (ИЛИ ФЛЕЙТЫ) | И ФОРТЕПЬЯНО | FOR VIOLON [sic] (OR FLAUTO) | AND PIANO | ГОСУДАРСТВЕННОЕ МУЗЫКАЛЬНОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО | Москва 1958*. Die Flötenstimme trägt den abweichenden Kopftitel *СОНАТА | ДЛЯ ФЛЕЙТЫ И ФОРТЕПЬЯНО*. Verwendetes Exemplar: Minsk, Nationalbibliothek von Belarus (Nacional'naja biblioteka Belarusi), Signatur АН 78/17698.

Quellen zur Fassung für Violine und Klavier

- Stv_p Partiturbabschrift, entstanden 1945, Reinschrift in Tinte mit autographen Korrekturen und Stechereintragungen, Stichvorlage für EV_p. Moskau, Russisches Nationalmuseum der Musik, Fonds Prokofjew, Signatur ф. 33 ед. хр. 12. 46 Blätter.
- Stv_{vi} Abschrift der Violinstimme, entstanden 1945, Reinschrift in Tinte mit Eintragungen von Prokofjew (Bleistift und hellblaue Tinte) und David Oistrach (dunkelblaue Tinte) sowie Stechereintragungen, Stichvorlage für EV_{vi}. Moskau, Russisches Nationalmuseum der Musik, Fonds Prokofjew, Signatur ф. 33 ед. хр. 12 (zusammen mit Stv_p). 13 Blätter.
- EV Erstausgabe der Fassung für Violine und Klavier, Partitur und separate Violinstimme. Moskau, Russischer Staatsverlag, Plattennummer „м. 18214 г.“, erschienen 1946. Titel: *Сергей ПРОКОФЬЕВ | Serge PROKOFIEFF | Op. 94^{bis} | ВТОРАЯ СОНАТА | SECOND SONATA | для скрипки и фортепиано | for Violin and Piano | ГОСУДАРСТВЕННОЕ МУЗЫКАЛЬНОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО | STATE MUSIC PUBLISHERS | Москва – Ленинград – 1946 – Moscow – Leningrad*. Verwendetes Exemplar: Minsk, Nationalbibliothek von Belarus, Signatur АН 78/2073.
- EV_p Erstausgabe Violinfassung, Partitur.
- EV_{vi} Erstausgabe Violinfassung, Violinstimme.

Zur Edition

Wie im *Vorwort* dargestellt und aus der obigen Quellenbeschreibung ersichtlich, wurde das vorliegende Werk ursprünglich als Flötensonate komponiert, in dieser Form aber zu Lebzeiten des Komponisten nie veröffentlicht. Unsere Edition steht daher vor der grundsätzlichen Frage, inwieweit die Violinfassung, an deren Erstausgabe (EV) Prokofjew intensiv mitarbeitete, als Quelle berück-

sichtigt werden sollte, ohne dabei die Fassungen unerlaubterweise miteinander zu vermischen. Einen wichtigen Hinweis hierzu gibt eine autographe Fußnote Prokofjews auf der ersten Notenseite der Quelle Stv_p: „Diese Sonate, komponiert für Flöte und Klavier, wurde vom Komponisten zusammen mit D. F. Oistrach für Violine umgearbeitet. *Der Klavierpart ist in beiden Varianten identisch*“ (Zitat im Original auf Russisch, Hervorhebung des Herausgebers). Prokofjew betrachtete also nur die Solostimmen als unterschiedliche Fassungen, der Klavierpart in EV_p muss hingegen im Prinzip als Fassung letzter Hand auch für die Flötenfassung angesehen werden. Tatsächlich ergibt der Vergleich von EV_p mit dem Autograph (A), dass der Klavierpart im Grundsatz unverändert blieb, mit Ausnahme einiger Präzisionen zur Phrasierung sowie vor allem etlicher zusätzlicher dynamischer Angaben, die Prokofjew erst im Zuge der Drucklegung der Violinfassung in der Stichvorlage Stv_p hinzufügte (zusammen mit analogen Dynamikergänzungen für die Solostimme in Stv_{vl}). Für andere Aspekte des Notentexts ist A nicht selten sogar die verlässlichere Quelle für den Klavierpart, etwa hinsichtlich Staccatopunkten, Akzenten und Vorzeichen, die in EV_p aufgrund von Stecherversehen gelegentlich fehlen.

Die beiden Abschriften (AB₁, AB₂) entstanden im engen zeitlichen Umfeld der Uraufführung und geben den Notentext von A bis auf kleinere offensichtliche Kopistenfehler grundsätzlich unverändert wieder; da jede Abschrift aber individuelle Fehler in der Flötenstimme aufweist, wurden sie augenscheinlich unabhängig voneinander direkt von A erstellt. Eine auffällige Abweichung von A besteht allerdings darin, dass zahlreiche dynamische Angaben übereinstimmend in beiden Abschriften fehlen. Ihre Abwesenheit dürfte daher nicht auf Versehen beruhen, sondern einen früheren Textstand des Autographs widerspiegeln. Offensichtlich ergänzte Prokofjew diese Dynamikangaben in A erst zu einem späteren Zeitpunkt, da sie auch sämtlich in der darauffolgenden Violinfassung zu

finden sind (die – wie bereits erwähnt – wiederum noch weitere Dynamikanweisungen enthält). Wenngleich AB₁ für die Uraufführung der Flötensonate verwendet wurde, finden sich außer einigen Atemzeichen oder korrigierten Kopistenfehlern keine Eintragungen, die auf Änderungen Prokofjews während der Proben schließen ließen.

Die postume Erstausgabe (E) der Flötenfassung ist als solche äußerlich kaum zu erkennen, da sie das Werk auf dem Titel weiterhin als „Zweite Sonate für Violine“ benennt und nur in Klammern „(oder Flöte)“ hinzusetzt. Überdies behält E für die Klavierpartitur die identischen Druckplatten der Violinfassung EV_p bei (lediglich die Platzierung von Tempoangaben und Studierziffern wurde verändert, über dem Klavier statt über der Solostimme). Der einzige wirkliche Unterschied zu EV besteht darin, dass E neben der Violinstimme zusätzlich auch eine separate Flötenstimme enthält, die den primären Notentext aus A, AB₁, AB₂ grundsätzlich getreu wiedergibt, in der Artikulation jedoch oft davon abweicht. Diese Unterschiede können kaum auf Prokofjew zurückgehen und stellen sicherlich redaktionelle Eingriffe des Verlags dar; möglicherweise im Versuch, die Flötenfassung behutsam an die Violinstimme anzugleichen.

Aus den vorangegangenen Beobachtungen treffen wir folgende Entscheidungen: Hauptquelle der vorliegenden Edition ist das Autograph A, da es den vom Komponisten intendierten Notentext der Flötenfassung am verlässlichsten wiedergibt. Die Abschriften AB₁, AB₂ bestätigen die Gültigkeit des Notentextes von A auch nach der Uraufführung und dienen als Nebenquellen. Die Skizzen SK₁ und SK₂ wurden für die Edition nicht herangezogen.

Für den Klavierpart dient EV_p als weitere Hauptquelle, woraus sich zwei bemerkenswerte Lesartenunterschiede ergeben (siehe die Einzelbemerkungen zu Satz II T 190, und Satz III T 93). Offensichtliche Stecherfehler in EV_p, die mithilfe von A stillschweigend verbessert werden können, sind nicht in den *Einzelbemerkungen* nachgewiesen. Des Weiteren werden einige Präzisierung-

gen Prokofjews zur Phrasierung in EV_p, die in A noch fehlen, ungekennzeichnet in unsere Edition übernommen (z. B. die Legatobögen in Satz I T 1–3, 5–8 Klav o).

Die zusätzlichen Dynamikangaben der Violinfassung sowohl im Klavierpart als auch in der Solostimme übernehmen wir ebenfalls in unsere Edition, da anzunehmen ist, dass Prokofjew sie grundsätzlich auch für die Flötenfassung als gültig erachtete, wenngleich er sie nicht nach A rückübertrug. Hierfür dienen Stv_p, Stv_{vl}, EV als Nebenquellen. In Einzelfällen könnten dynamische Anweisungen aber auch spezifisch für die Violinfassung gemeint sein (z. B. wegen der unterschiedlichen Balance der Instrumente in den verschiedenen Registern). Daher geben wir im Notentext unserer Edition sämtliche aus der Violinfassung stammenden Dynamikangaben in eckigen Klammern wieder, um ihre Herkunft deutlich zu machen und den Interpreten die Entscheidung selbst zu überlassen, ob sie diese Angaben berücksichtigen möchten. Sofern diese Angaben nur in einzelnen Quellen der Violinfassung stehen, wird dies in den *Einzelbemerkungen* aufgeführt.

Der Flötenpart unserer Edition folgt, abgesehen von diesen gekennzeichneten dynamischen Ergänzungen, streng der Hauptquelle A und übernimmt in keinem Fall Lesarten aus EV_{vl}, sei es bezüglich Artikulation, Rhythmus, Oktavlage o. Ä., wie es in vielen modernen Ausgaben der Fall ist. (Zu einem einzelnen nennenswerten Vorzeichenunterschied siehe die Einzelbemerkung zu Satz IV T 121.)

Die separate Flötenstimme der postumen Erstausgabe E wird nicht als Quelle herangezogen, da ihre Abweichungen nicht als autorisiert angesehen werden können. Auch spätere westliche Ausgaben (Anglo-Soviet Music Press, Leeds Music, IMC), die vergleichsweise konsultiert wurden, übernehmen oft ungekennzeichnet Lesarten der Violinfassung, etwa Oktavierungen, oder enthalten individuelle Eingriffe der jeweiligen Herausgeber. Als postume und unautorisierte Ausgaben spielen sie als Quellen allesamt keine Rolle. (Datierungen der

späteren westlichen Ausgaben werden oft dadurch verunklart, dass im Copyright-Vermerk in der Regel das Jahr 1946 des Ersterscheinens der Violinfassung angegeben wird, was aber keine Rückschlüsse auf den tatsächlichen Erscheinungstermin der Flötenfassung bzw. der eingelegten Flötenstimme zulässt).

Prokofjew legte bei seiner Artikulationsbezeichnung Wert auf die exakte Platzierung des Kürzungspunktes am Ende eines Legatobogens, den er in A stets außerhalb des Bogens (d. h. $\frown$) notiert; vgl. etwa das Motiv in Satz II T 27 ff. Klav und T 114 ff. Fl. In den Korrekturfahnen von EV korrigierte Prokofjew eigenmächtige Änderungen des Stechers zu $\frown$ zurück zur ursprünglichen Schreibweise. Daher behalten wir in unserer Edition diese Notation bewusst bei, im Unterschied zu vielen modernen Ausgaben.

Im Klavierpart finden sich in den Quellen vereinzelt Fingersatzangaben von Prokofjew, die in unserer Edition kursiv wiedergegeben werden. Auch die Zeichen $\lceil$ und $\lfloor$ zur Aufteilung der Hände stammen aus den Quellen, ebenso wie die einmalige Angabe *sopra* (Satz IV T 112). Alle weiteren Fingersatzangaben im Klavier sowie die Zeichen $\lceil$ und $\lfloor$ wurden von Charles Owen neu hinzugefügt.

Warnvorzeichen stehen in den Quellen in der Regel geklammert im Kleinstich vor oder über der jeweiligen Note; wir notieren sie in regulärer Größe und ungeklammert vor der Note. Einige wenige zusätzliche Warnvorzeichen wurden stillschweigend ergänzt. Zeichen in runden Klammern sind Ergänzungen des Herausgebers, die in Analogie zu Parallelstellen oder aus musikalischer Notwendigkeit vorgenommen wurden. Die Studierziffern in den Quellen wurden nicht übernommen.

Einzelbemerkungen

I Moderato

- 14 Fl: In AB₂ mit Staccatopunkt zur letzten Note, so auch in EV; fehlt in A, AB₁ möglicherweise nur versehentlich.
14–16 Fl: Der Abschnitt von letzter Note T 14 bis Ende T 16 ist in vielen

postumen Ausgaben eine Oktave höher notiert, was sich anhand der Quellen nicht rechtfertigen lässt.

- 28 Fl: $\rhd$ gemäß Stv_{VI}.
33 Fl: In A fehlt $\sharp$ vor 6. Note, vgl. aber T 24. Wir ergänzen gemäß AB₁ (Ergänzung in Bleistift), AB₂.
51 Fl: *mf cresc.* gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen.
69 Fl: In A, AB₁ fehlt $\flat$ vor 9. Note, vgl. aber dasselbe Motiv auf Zz 1; wir ergänzen gemäß AB₂, EV.
77 Fl: *f* gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen.
80 Fl: *pù f* gemäß Stv_{VI}.
113 Klav o: $\downarrow$ *fes*¹ auf Zz 4 Unterstimme gemäß A, AB₂; fehlt in Stv_P, E, EV sicher nur versehentlich, vgl. T. 36.
122 Fl: $\rhd$ gemäß Stv_{VI}.

II Scherzo. Presto

- 19 Fl: In A mit Staccatopunkt zu 2. Note, vgl. aber T 20–26; wir tilgen gemäß AB₁, AB₂.
23, 27 Fl: *poco cresc.* und *mf* gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen. Möglicherweise ist *mp* statt *mf* gemeint, vgl. Klav und T 248.
166 Fl: *mp* gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen.
190 Klav u: $\sharp$ vor oberster Note im Akkord (d. h. *eis*¹) gemäß A, AB₂. In Stv_P, EV_P ohne $\sharp$, vermutlich aber nur Versehen. In postumen Ausgaben beider Fassungen unterschiedlich (Sikorski mit $\sharp$, Muzyka und Boosey & Hawkes ohne $\sharp$).
190, 198 Klav: In A ohne *espress.*
296 Fl, Klav: In A, AB₁, AB₂ *f* statt *ff*, vgl. aber vorangehendes *f* $\ll$; wir gleichen an die Parallelstelle T 75 an; so auch in EV.

III Andante

- 2, 27 Klav: In A ohne *legato* (jedoch in T 82 vorhanden).
26 Fl: $\rhd$ gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen.
75 Fl: In A, AB₁ fehlen $\flat$ vor 2. und 3. Note, vgl. aber den analogen T 28; wir ergänzen gemäß AB₂, so auch in EV.
93 Klav u: Letzte Note Oberstimme *c* gemäß A, AB₂; in allen Quellen zur Violinfassung hingegen *d*. Es ist un-

klar, ob diese Abweichung auf eine bewusste Änderung Prokofjews oder einen unentdeckten Abschreibefehler beim Erstellen der Violinfassung zurückgeht.

IV Allegro con brio

- 9 Fl: *f* gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen.
15, 57 Fl: In A, AB₁, AB₂ 7.–8. Note mit Staccatopunkten statt Bogen; wir gleichen an T 4, 125 an. Vgl. auch EV, wo alle Stellen einheitlich mit Bogen notiert sind.
17 Fl: In EV mit Angabe *marcato* zu 2. Note.
43 Fl: *mp* gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen.
49 Fl: In A, AB₁, AB₂ beginnt 2. Bogen eine Note später; wir gleichen an die Parallelstelle T 35 an.
72: In allen Quellen fehlt jegliche Tempoänderung zwischen den beiden Angaben *Poco meno mosso* in T 67 und 145. Die dazwischen sicherlich notwendige Rückkehr zum rascheren Haupttempo könnte in T 122 oder graduell im Verlauf von T 72–122 beabsichtigt sein. In AB₁ steht tatsächlich in T 122 die handschriftliche Ergänzung *Tempo I*, die jedoch ein späterer, nicht authentischer Nachtrag sein dürfte.
93 Fl: *p* gemäß EV_P; in Stv_P mit Bleistift nachgetragen.
96, 100 Klav u: In A ohne *espress.*
111 Fl: *dim.* gemäß Stv_{VI}, EV_{VI}.
113 Klav u: Letzter Akkord in allen Quellen mit *cis*, im Gegensatz zu der viermaligen Wiederholung der Figur ohne *cis* in T 114. Ein Versehen Prokofjews ist nicht auszuschließen.
118 Fl: In A fehlt $\flat$ vor 1. Vorschlagsnote Zz 4 (*e*²), vgl. aber Klav; wir ergänzen gemäß AB₁ (Ergänzung in Bleistift), AB₂.
121 Fl: Viertletzte Note mit $\sharp$ (*eis*³) gemäß A, AB₁, AB₂. In allen Quellen zur Violinfassung hingegen ohne Vorzeichen (*e*³). Es ist unklar, ob diese Abweichung auf eine bewusste Änderung Prokofjews oder einen unentdeckten Abschreibefehler beim Erstellen der Violinfassung zurückgeht.

- 136 Fl: In A, AB₁ beginnt 1. Bogen eine Note später; wir gleichen an die analoge Stelle T 20 an; so auch in AB₂.
 139 Fl: In A, AB₁, AB₂ 4. Note ohne Staccatopunkt; wir ergänzen analog T 23, 61.
 154 Fl: In A, AB₁ beginnt 2. Bogen eine Note später; wir gleichen an die analoge Stelle T 155 an; so auch in AB₂.
 158 Fl: In A, AB₁, AB₂ ohne Staccatopunkte zu letzten beiden Noten; wir gleichen an die Parallelstelle T 157 an; so auch in EV.

Den im Abschnitt *Quellen* genannten Bibliotheken und Archiven sei für Quellenkopien herzlich gedankt. Der Herausgeber bedankt sich zudem für vielfältige Hilfestellungen und Ratschläge bei Sir James Galway, Vladimir Kudrya, Irina Stachinskaya und Viktoria Zora.

München, Herbst 2025
 Dominik Rahmer

Comments

fl = flute; *pf u* = piano upper staff;
pf l = piano lower staff; *M* = measure(s)

The following compilation is limited to the sources of the original flute version as well as to further selected sources of the violin version that are of primary relevance for the present edition. For a complete and detailed description of all the sources of the version for violin and piano, see the corresponding edition from G. Henle Publishers (HN 1624).

Sources of the version for flute and piano

SK₁ Sketchbook “no. 10” containing, among other things, autograph sketches of movements I–III of the flute sonata. Moscow, Russian State Archive for Literature and Art (RGALI), Fonds Prokofiev,

shelfmark ф. 1929 оп. 1 ед. хр. 290. 33 leaves. Dated on the first page: 2 October 1940.

SK₂ Autograph sketches of movement IV of the flute sonata. Moscow, RGALI, Fonds Prokofiev, shelfmark ф. 1929 оп. 1 ед. хр. 192. 2 leaves. Undated.

A Autograph score. Fair copy in pencil. Moscow, Russian National Museum of Music, Fonds Prokofiev, shelfmark ф. 33 ед. хр. 384. 22 leaves. Title: *Сергей Прокофьев | op. 94 | Соната | для флейты и фортепиано | D-dur. | 1942–43*. Autograph date on the first page of music (18 September 1942) and on the last page of music (12 September 1943 Molotov).

C₁ Manuscript copy of the flute part. Fair copy in ink with a few entries in pencil, made by Nikolay Khar'kovsky for the premiere on 7 December 1943. Private collection of Vladimir Kudrya, Russia. 19 pages, title heading: *Flauto. | СОНАТА | для флейты и ф.п. | Сергей Прокофьев, op. 94*.

C₂ Manuscript copy of the score and flute part. Fair copy in ink, made between 1943 and 1945 (library's receipt stamp dated 20 February 1945). The copyist was probably Levon Atovmyan, a close friend of Prokofiev's (see Vladimir Kachmarchik, *Inspired by 'Heavenly Sound'*, in: *Three Oranges* no. 27, July 2014, p. 34). Moscow, Taneyev Library of the Tchaikovsky Conservatory, shelfmark XIII-7044. 90 and 26 pages, respectively. Title on the flute part: *СЕРГЕЙ ПРОКОФЬЕВ | OP. 94 | СОНАТА | ДЛЯ ФЛЕЙТЫ И ФОРТЕПИАНО | D-dur | ПАРТИЯ ФЛЕЙТЫ | 1942–1943*; added in pencil above the composer's name is a dedication to the flutist Vladimir N. Tsybin, who taught the flute class at the Tchaikovsky Conservatory.

F Posthumous first edition of the version for flute and piano, score and separate parts for flute and violin (only the violin part is

reproduced in the piano score). Moscow, Russian State Publishers, plate number 27028, published in 1958. Title: *С. ПРОКОФЬЕВ | S. PROKOFIEFF | Op. 94 | ВТОРАЯ СОНАТА | SECOND SONATA | ДЛЯ СКРИПКИ (ИЛИ ФЛЕЙТЫ) | И ФОРТЕПЬЯНО | FOR VIOLON [sic] (OR FLAUTO) | AND PIANO | ГОСУДАРСТВЕННОЕ МУЗЫКАЛЬНОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО | Москва 1958*. The flute part bears the divergent title heading *СОНАТА | ДЛЯ ФЛЕЙТЫ И ФОРТЕПЬЯНО*. Copy consulted: Minsk, National Library of Belarus, shelfmark Ан 78/17698.

Sources of the version for violin and piano

EC_S Copy of the score, made in 1945. Fair copy in ink with autograph corrections and engraver's markings, engraver's copy for FV_S. Moscow, Russian National Museum of Music, Fonds Prokofiev, shelfmark ф. 33 ед. хр. 12. 46 leaves.

EC_{vn} Copy of the violin part, made in 1945. Fair copy in ink with annotations by Prokofiev (in pencil and light blue ink) and David Oistrakh (in dark blue ink) as well as engraver's annotations, engraver's copy for FV_{vn}. Moscow, Russian National Museum of Music, Fonds Prokofiev, shelfmark ф. 33 ед. хр. 12 (together with EC_S). 13 leaves.

FV First edition of the version for violin and piano, score and separate violin part. Moscow, Russian State Publishers, plate number “м. 18214 г.”, released 1946. Title: *Сергей ПРОКОФЬЕВ | Serge PROKOFIEFF | Op. 94^{bis} | ВТОРАЯ СОНАТА | SECOND SONATA | для скрипки и фортепиано | for Violin and Piano | ГОСУДАРСТВЕННОЕ МУЗЫКАЛЬНОЕ ИЗДАТЕЛЬСТВО | STATE MUSIC PUBLISHERS | Москва – Ленинград – 1946 – Moscow – Leningrad*. Copy consulted: Minsk, National Library of Belarus, shelfmark Ан 78/2073.

FV_S First edition violin version, score.
 FV_{vn} First edition violin version, violin part.

About this edition

As noted in the *Preface* and evident from the above descriptions of the sources, this work was originally composed as a flute sonata, but never published in this form during the composer's lifetime. Our edition has therefore been faced with the fundamental question of the extent to which the violin version, on the first edition (FV) of which Prokofiev collaborated intensively, should be taken into account as a source, without however arbitrarily combining the versions. An important piece of evidence on this point may be found in Prokofiev's autograph footnote on the first page of music of source EC_S: "This sonata, composed for flute and piano, was adapted for violin by the composer in collaboration with D. F. Oistrakh. *The piano part is identical in both versions*" (citation originally in Russian; emphasis added by the editor). Thus, Prokofiev regarded only the solo parts as different versions; whereas, in principle, the piano part in FV_S must be considered as the final version for the flute version also. A comparison of FV_S with the autograph (A) shows that the piano part remained essentially unchanged, apart from some clarifications of phrasing and, above all, several additional dynamic markings that Prokofiev only added to the engraver's copy EC_S when preparing the violin version for print (together with analogous dynamic additions for the solo part in EC_{vn}). For other aspects of the musical text, however, A is in more than a few cases actually the more reliable source for the piano part, e.g. regarding staccato dots, accents, and accidentals, which are occasionally missing from FV_S due to engraver's errors.

The two manuscript copies (C₁, C₂) were written in close temporal proximity to the premiere, and essentially reproduce the musical text of A unaltered except for some obvious minor copying mistakes; however, since each copy displays individual errors in the flute part, they were evidently created indepen-

dently of each other directly from A. However, one striking deviation from A is that numerous dynamic markings are concordantly missing from both copies. Their absence is therefore unlikely to have been due to an oversight, but rather reflects an earlier text version of the autograph. Prokofiev obviously added these dynamic marks to A only later, since all of them can also be found in the subsequent violin version (which in turn – as already mentioned – contains even further dynamic markings). Although C₁ was used for the premiere of the flute sonata, there are, apart from a few breath marks and corrected copying errors, no annotations to suggest that Prokofiev made changes during the rehearsals.

Outwardly, the posthumous first edition (F) of the flute version is hardly recognisable as such, since it continues to designate the work on its title page as "Second Sonata for Violin" and only adds "(or Flute)" in parentheses. Moreover, for the piano score F retains the identical printing plates of the violin version FV_S (only the placement of tempo markings and rehearsal numbers was altered, to above the piano instead of above the solo part). The only real difference to FV is that, in addition to the violin part, F includes a separate flute part that essentially reproduces the primary musical text from A, C₁, C₂ faithfully, though often deviates from it in terms of articulation. These differences can hardly trace back to Prokofiev and are certainly editorial interventions by the publisher, possibly an attempt to carefully harmonise the flute version with the violin part.

Given the above observations we have made the following decisions: the primary source of the present edition is the autograph (A), since it most reliably reproduces the musical text of the flute version intended by the composer. The manuscript copies C₁ and C₂ confirm the validity of the musical text of A also after the premiere, and serve as secondary sources. The sketches SK₁ and SK₂ were not consulted for the edition.

For the piano part, FV_S serves as a further primary source from which ensue

two appreciable differences in the readings (see the individual comments concerning movement II M 190 and movement III M 93). Obvious engraving errors in FV_S that could be tacitly amended by means of A are not listed in the *Individual comments*. Furthermore, some of Prokofiev's clarifications to phrasing in FV_S that are still missing from A have been adopted by our edition without being individually identified (e.g. the slurs in movement I M 1–3, 5–8 pf u).

We have also included the additional dynamic markings of the violin version both in the piano part and the solo part in our edition, since it can be assumed that Prokofiev also considered them to be fundamentally valid for the flute version even though he did not retrospectively transfer them to A. For this, EC_S, EC_{vn} and FV serve as secondary sources. In individual cases, dynamic markings could however also have been meant specifically for the violin version (e.g. due to the varying balance between the instruments in the different registers). Therefore, in the musical text of our edition we include all dynamic markings arising from the violin version in square brackets in order to make their origin clear, and leave it up to performers themselves to decide whether they want to take these markings into consideration. Where these markings are found only in individual sources of the violin version, they are listed in the individual comments.

Apart from these marked dynamic additions, the flute part of our edition strictly follows the primary source A and, unlike many modern editions, in no case adopts readings from FV_{vn}, whether they be articulation, rhythm, octave position, etc. (Concerning a single noteworthy difference of accidentals, see the individual comment for movement IV M 121.)

The separate flute part of the posthumous first edition F was not consulted as a source, since its deviations cannot be regarded as being authorised. Also, later western editions (Anglo-Soviet Music Press, Leeds Music, IMC), which were consulted by way of comparison, often adopt readings of the violin ver-

sion, for example octave transpositions, without identifying them as such; or contain individual interventions by their respective editor. As posthumous and unauthorised editions, none of them play a role as sources. (The dates of later western editions are often obscured in that as a rule 1946, the year of the first publication of the violin version, is given in the copyright notice, which however does not allow conclusions about the actual release date of the flute version or the enclosed flute part).

In his articulation markings, Prokofiev attached importance to the exact placement of the shortening dot at the end of a slur, which he always writes outside the slur (i.e. $\frown$) in A; cf. the motif in movement II M 27 ff. pf and M 114 ff. fl. In the proofs for FV, Prokofiev corrected any arbitrary changes to $\frown$, made by the engraver back to his own original way of showing it. Therefore we have deliberately retained this notation in our edition, in contrast to many modern editions.

Occasionally found in the piano part in the sources are fingering markings from Prokofiev, which are reproduced in italics in our edition. The signs f and l for the distribution of the hands also stem from the sources, as does the singular indication *sopra* (movement IV M 112). All further fingering indications in the piano as well as the signs Γ and L were newly added by Charles Owen.

As a rule, cautionary accidentals are placed in the sources in parentheses in small print before or above the respective note; we notate them in normal size and without parentheses before the note. A few additional cautionary accidentals have been tacitly added. In our edition, the signs in parentheses represent editorial additions, which were made in analogy to parallel passages or for reasons of musical necessity. The rehearsal numbers in the sources have not been adopted.

Individual comments

I Moderato

14 fl: C₂ has a staccato dot on the last note, also thus in FV; lacking in A, C₁ possibly only inadvertently.

14–16 fl: The section from the last note of M 14 to the end of M 16 is notated an octave higher in many posthumous editions, which cannot be justified based on the sources.

28 fl: > in accordance with EC_{vn}.

33 fl: A lacks $\sharp$ before the 6th note, but cf. M 24. We add in accordance with C₁ (addition in pencil), C₂.

51 fl: *mf cresc.* in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S.

69 fl: A, C₁ lack $\flat$ before the 9th note, but cf. the identical motif on beat 1; we add in accordance with C₂, FV.

77 fl: *f* in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S.

80 fl: *p* $\text{p} \text{ü} \text{f}$ in accordance with EC_{vn}.

113 pf u: $\text{f} \text{b}^1$ on beat 4 lower voice in accordance with A, C₂; lacking in EC_S, F, FV surely only inadvertently, cf. M 36.

122 fl: > in accordance with EC_{vn}.

II Scherzo. Presto

19 fl: A has staccato dot on 2nd note, but cf. M 20–26; we delete in accordance with C₁, C₂.

23, 27 fl: *poco cresc.* and *mf* in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S. Possibly intended is *mp* instead of *mf*, cf. pf and M 248.

166 fl: *mp* in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S.

190 pf l: $\sharp$ before uppermost note of the chord (i.e. $e\sharp^1$) is in accordance with A, C₂. EC_S, FV_S lack $\sharp$, but presumably only inadvertently. Different in posthumous editions of both versions (Sikorski with $\sharp$, Muzyka and Boosey & Hawkes without $\sharp$).

190, 198 pf: A lacks *espress.*

296 fl, pf: A, C₁, C₂ have *f* instead of *ff*, but cf. the preceding *f* < ; we change to match the parallel passage at M 75; also thus in FV.

III Andante

2, 27 pf: A lacks *legato* (which is, however, present in M 82).

26 fl: > in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S.

75 fl: A, C₁ lack $\flat$ before 2nd and 3rd notes, but cf. the analogous M 28; we add in accordance with C₂, also thus in FV.

93 pf l: Last note of the upper voice *c* is in accordance with A, C₂; whereas it is *d* in all sources of the violin version. It is not clear whether this discrepancy traces back to a conscious alteration by Prokofiev, or to an undetected copying error during preparation of the violin version.

IV Allegro con brio

9 fl: *f* in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S.

15, 57 fl: In A, C₁, C₂ 7th–8th notes have staccato dots instead of a slur; we change to match M 4, 125. Also cf. FV, where all passages are uniformly notated with a slur.

17 fl: FV has the marking *marcato* on the 2nd note.

43 fl: *mp* in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S.

49 fl: In A, C₁, C₂ the 2nd slur begins one note later; we change to match the parallel passage at M 35.

72: Tempo changes are lacking in all sources between the two indications *Poco meno mosso* in M 67 and 145. The undoubtedly necessary return to the faster main tempo between these markings could be intended M 122, or gradually during the course of M 72–122. C₁ actually has the handwritten annotation *Tempo I* in M 122, but this is probably a later, inauthentic addition.

93 fl: *p* in accordance with FV_S, subsequently added in pencil in EC_S.

96, 100 pf l: A lacks *espress.*

111 fl: *dim.* in accordance with EC_{vn}, FV_{vn}.

113 pf l: Last chord in all sources has $c\sharp$, in contrast to the four-time repetition of the figure without $c\sharp$ in M 114. A mistake by Prokofiev cannot be ruled out.

118 fl: A lacks $\flat$ before the 1st grace note on beat 4 (e^2), but cf. pf; we add in accordance with C₁ (addition in pencil), C₂.

121 fl: Fourth to last note with $\sharp$ ($e\sharp^3$) is in accordance with A, C₁, C₂. On the other hand, all sources of the violin version lack the accidental (e^3). It is not clear whether this discrepancy

traces back to a conscious alteration by Prokofiev, or to an undetected copying error during preparation of the violin version.

136 fl: In A, C₁ the 1st slur begins one note later; we change to match the analogous passage at M 20; also thus in C₂.

139 fl: A, C₁, C₂ lack staccato dot on 4th note; we add by analogy to M 23, 61.

154 fl: In A, C₁ the 2nd slur begins one note later; we change to match the analogous passage at M 155; also thus in C₂.

158 fl: A, C₁, C₂ lack staccato dots on last two notes; we change to match the parallel passage at M 157; also thus in FV.

We warmly thank the libraries and archives listed in the *Sources* for provid-

ing copies of the sources. The editor would additionally like to thank Sir James Galway, Vladimir Kudrya, Irina Stachinskaya and Viktoria Zora for their valuable assistance and advice on various matters.

Munich, autumn 2025
Dominik Rahmer